

Rege Beteiligung beim ersten Arbeitseinsatz

DLRG Bramsche übernimmt mit ausgebildeten Rettungsschwimmern erneut komplett die Wasseraufsicht am Darnsee



Auch die Vorsitzende Sabine Reese-Holstein (l.) packte beim Aufräumen mit an. Foto: Holger Schulze

Holger Schulze

Holger Schulze Etwas früher als im vergangenen Jahr haben sich die Mitglieder der DLRG Bramsche in diesem Frühjahr darangemacht, das Freibad am Darnsee für die kommende Saison vorzubereiten.

Zu Beginn der zweiten Aprilhälfte waren die DLRG-Vorsitzende Sabine Reese-Holstein sowie elf weitere Freiwillige am Start, um im Rahmen eines ersten von mehreren Arbeitseinsätzen den Darnsee bereit für die neue Badesaison zu machen: Sprungturm einsatzbereit machen, Nichtschwimmermarkierung sowie die Bojen aussetzen, Mülleimer aufstellen, die Türen der Umkleidekabinen wieder einhängen sowie diverse Putz- und Aufräumarbeiten in den Gebäuden und auf dem Gelände standen auf dem Programm.

Reese-Holstein: „Ich bin positiv überrascht“

Die DLRG Bramsche will wie bereits 2020 die Wasseraufsicht am Darnsee mit den ausgebildeten Rettungsschwimmern komplett in eigener Verantwortung und Regie übernehmen. „Ich bin sehr positiv überrascht von der Bereitschaft und dem Engagement der vielen Helfer“, lobte Sabine Reese-Holstein die Einsatzbereitschaft ihres Teams außerhalb des Wassers. Insgesamt 40 Arbeitsstunden kamen beim ersten Einsatz zusammen.

„Kurz vor Öffnung des Darnsees planen wir einen weiteren Arbeitseinsatz, um die Außenanlagen endgültig vom Bewuchs zu befreien und weitere Feinarbeiten durchzuführen“, erzählt Sabine Reese-Holstein. Sie hofft auf Verstärkung bei diesem Vorhaben: „Es wäre schön, wenn sich noch Darnsee-Freunde fänden, die uns helfen würden.“ Interessenten können sich telefonisch unter 05461 3450 melden.

Auch für die Wasseraufsicht braucht die DLRG weitere Helfer, vor allem gut ausgebildete Rettungsschwimmer. Diese müssen mindestens 15 Jahre alt sein. Wenn sie sogar als Einzelaufsicht in den Bramscher Bädern eingesetzt werden wollen, ist ein Mindestalter von 18 Jahren erforderlich.

„Junge und jung gebliebene Menschen, die Interesse haben, zusammen mit den Schwimmmeistern für freie Zeit in Sicherheit in den Bramscher Freibädern zu sorgen, sind herzlich willkommen“, wirbt Sabine Reese-Holstein für eine Mitarbeit in der DLRG. Eine Kontaktaufnahme ist über die Geschäftsstelle der DLRG unter Telefonnummer 05461 969265 möglich. In der abgelaufenen Freibadsaison waren die Bramscher Rettungsschwimmer deutlich über 1100 Stunden in Ueffeln sowie am Darnsee aktiv.

Das abgelaufene Coronajahr war auch für die DLRG schwierig. „Ab Mitte März 2020 musste die DLRG zuerst alle Kursaktivitäten einstellen. Die wesentlichen Einnahmen sind also weggebrochen, während ein nicht unerheblicher Teil der Kosten für Gebäude, Fuhrpark und Personal weiterlief. Immerhin konnten zwei Monate später in Niedersachsen grundsätzlich das Schwimmtraining und die Ausbildung von Rettungsschwimmern für die Vorbereitung auf den Wasserrettungsdienst wieder aufgenommen werden“, so Sabine Reese-Holstein.

Ein Auf und Ab im zurückliegenden Jahr

Doch erst nach den Sommerferien 2020 sei das gesamte Kursprogramm wie das Babyschwimmen, die Schwimmausbildung, die Vereinsschwimmangebote, die Aquafitness, das Seniorenschwimmen und eben das Rettungsschwimmen unter Auflagen wieder angelaufen. „Allerdings nur bis zum 2. November 2020, ab da herrschte wieder ein Betriebs- und Dienstleistungsverbot für Schwimmbäder bis Januar 2021“, fasste Reese-Holstein das Auf und Ab für die DLRG zusammen.

Zwar gibt es seit Januar 2021 wieder Ausnahmeerlaubnisse für die Anfängerschwimmausbildung und das Training der Rettungsschwimmer. Jedoch habe es sich für das Hasebad bislang aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht gelohnt, hierfür das Bad zu öffnen, erläutert Sabine Reese-Holstein. Nur dank einer Ausweichmöglichkeit in das Moskaubad in Osnabrück konnten die ersten 14 Rettungsschwimmscheine in Silber aufgefrischt beziehungsweise ausgebildet werden.

Die Kosten für die Nutzung der Trainingszeiten in und den Transport nach Osnabrück blieben aber an der DLRG hängen. Hier sieht Reese-Holstein die Stadt Bramsche in der Pflicht, da „nicht einzusehen ist, dass die DLRG derartige Kosten für Training und Ausbildung der Rettungsschwimmer tragen muss, die im Einsatzfall Personen im Wasser suchen oder sich in der Wasseraufsicht engagieren“.
